

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

56 (9.5.1886) (Erstes Blatt)



Specialorgan für Lokalanlagenheiten.

Erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Abonnementspreis für Karlsruhe einschl. Trägerlohn vierteljährlich 1 M. 20 S., monatlich 40 S. — Die einzelne Nummer 5 S. — Insertionsgebühr die 3gepaltene Pettzeile oder deren Raum 9 S.

Nr. 56. (Erstes Blatt.)

Sonntag, den 9. Mai 1886.

XVII. Jahrg.

R. Aus Karlsruhe's Vergangenheit. Eine religiös-politische Missionarin.

III.

Die regelmäßigen Versammlungen in ihrem Hause, in welchen Gebet, Bibellesung, Vortrag und Choralgesang abwechselten, verfehlten die Altkarlsruher natürlich in die Notwendigkeit, die seltsame vornehme Dame in irgend einer Rubrik des Standes, der Konfession und Profession unterzubringen. Frau von Krüdener war von Haus aus Angehörige der evangelisch-lutherischen Konfession, verkehrte aber in ihrer Missionsthätigkeit auch viel mit Reformirten und Katholiken, da sie ja ihre frühere religiöse Erziehung vorzugsweise in der großen Welt genossen hatte und von ihrem etwas genial aufgefaßten religiösen Standpunkt es überhaupt mit den Konfessionen nicht so genau nahm.

Ihre Bibelstunden, wie sie selbst ihre Versammlungen nannte, hatten ihr alsbald beim Volk den Namen einer „Pietistin“ verschafft, während sie in vornehmeren Kreisen gerne eine Somnambule genannt wurde. Jedoch keine dieser beiden Bezeichnungen dürfte ganz richtig sein. Für eine Pietistin im gewöhnlichen Sinne des Wortes war Frau von Krüdener viel zu genial angelegt, zu lebhaft im Temperament, und von zu großer Offenheit und Ungenirtheit. Eine Somnambule aber kann man sie eigentlich nicht nennen, da sie ihre Prophezeiungen nicht im Schlaf oder als Hellscherin, sondern wachenden Auges, lediglich als Resultat ihrer eigenen praktischen Weltanschauung und Menschenkenntnis ausgesprochen hat. Daß sie damit sehr oft, wie man sagt, den Nagel auf den Kopf getroffen oder mitunter etwas gesagt hatte, was man höheren Orts nicht gerade erwarten mochte, mag allerdings auf ihre Zuhörer manchmal einen sehr überraschenden, zauberhaften Eindruck gemacht haben.

So sagte z. B. die unparteiische Beurtheilerin der damaligen politischen Zustände, während die verbündeten Monarchen mit vielen Fürsten, Ministern, Gesandten und sonstigen geographischen Theilungskommissären im Jahre 1815 auf dem Wiener Kongreß versammelt waren und ihrem Wohlgefühl der Sicherheit nach Befiegung des gewaltigen Friedensröders Napoleon in Bergnügungen und Festen Ausdruck gaben: „Sie tanzen auf einem Vulkan!“ Und siehe da, Napoleon lehrte plötzlich von der Insel Elba nach Frankreich zurück und sammelte seine Getreuen nochmals zum Kampfe gegen die verbündeten Armeen. Und trotz der zweimaligen Restitution der Bourbonen, womit die europäische Diplomatie den Welttheil beruhigt zu haben glaubte, schrieb Frau von Krüdener an eine Freundin: „Diese Lilien (im bourbonischen Wappen) sind nur erschienen, um wieder zu verschwinden.“

Aus der Zeit ihres hiesigen Aufenthaltes sind einige kleinere Vorkommnisse dem Gedächtnisse der Nachwelt erhalten geblieben, welche wir hier erwähnen wollen. Als Frau von Krüdener eines Tages durch die Stadt ging, sah sie vor einem Hause ein junges Mädchen stehen, welches mit einem Scheffel auf die Straße geschickt worden war, um die ortspolizeilich vorgeschriebene Straßenreinigung vorzunehmen. Da die Kleine unthätig da stand und weinte, fragte die Vorübergehende theilnahmsvoll nach der Ursache ihres Kummeres, worauf das Mädchen erwiderte, es sei aus besserer Familie hieher in Dienst gekommen und könne sich deshalb nicht entschließen, diese Arbeit zu verrichten. Da nahm die elegant

gekleidete Dame entschlossen den Besen in die Hand, begann die Straße zu kehren und sagte alsdann: „So, mein Kind, Sie brauchen sich dieser Arbeit nicht zu schämen, es haben noch viel höher gestellte Leute niedrige Arbeiten verrichtet.“ Und das Mädchen dachte zeit lebens an das gute Beispiel, welches ihr die vornehme Dame gegeben.

Als die vormalige Königin von Holland, Hortense Beauharnais, die Stieftochter und Schwägerin des ersten und Mutter des dritten Napoleon, nach Karlsruhe kam, um ihre Verwandte, die Großherzogin Stephanie zu besuchen, soll sie den Wunsch geäußert haben, die Verfasserin des epochemachenden Romans „Valérie“ persönlich kennen zu lernen. Wie sehr war aber die lebenslustige Königin erstaunt, statt einer Genossin ihrer eigenen Lebensanschauungen eine bibelfeste Bußpredigerin zu finden, welche sofort die Gelegenheit ergriff, auch dieser hohen Dame ernstlich ins Gewissen zu reden. Und die Königin soll dies, wie Frau von Krüdener selbst sagte, sehr nöthig gehabt haben.*)

Unter den von der Missionarin belehrten Persönlichkeiten von höherer Lebensstellung nennt man den damaligen Präfecten von Straßburg, Grafen Lejay-Marnesia, einen Verwandten der Familie Beauharnais, welcher die Bußpredigerin schon in jüngeren lustigeren Jahren in Paris kennen gelernt hatte, sowie einen Deutschen, Baron V., der sich im Jahre 1815 mit der jüngeren Tochter der Frau von Krüdener vermählte.

Unter den Reisen, welche Frau von Krüdener von Karlsruhe aus zu Missionszwecken unternahm, ist eine solche nach Württemberg besonders bemerkenswerth. Die Missionarin war durch einen wundergläubigen Pfarrer und eine hellsehende Bäuerin aus dem Elsaß unter allerlei schmeichelhastigen Vorspiegelungen veranlaßt worden, in der Nähe von Bönnigheim im Württembergischen ein Gut zur Errichtung einer Missionsanstalt anzukaufen, woselbst die beiden genannten Seelenheilskünstler unter dem Zulauf großer Menschenmassen ihr frommes Wesen, resp. Unwesen trieben. Der König von Württemberg aber ließ die Hellscherin gefangen setzen und, da unsere schwäbischen Nachbarn von jeher gegen alle auswärtige Konkurrenz sehr eifersüchtig waren, sogar der Frau von Krüdener bedeuten, in Zeit von 24 Stunden sein Land zu verlassen.

Dieses Vorkommniß soll auch auf ihre öffentliche Wirksamkeit in Karlsruhe von abkühlendem Einfluß gewesen sein, denn sie zog sich mehr und mehr zurück und hielt sich häufig längere Zeit in Lichtenthal bei Baden auf, woselbst sie immerhin Gelegenheit hatte, auf die vornehme Welt belehrend einzuwirken; auch soll sie dort manchmal ihr Mittagessen den Armen der Gegend überlassen und mit einem Stück trockenen Brodes vorlieb genommen haben. Sie verkehrte daselbst u. A. mit einem Minister des französischen Königs von Westphalen, vielleicht auch in der Absicht, auf dessen lustigen Souverän bessernd einzuwirken. (Fortsetzung folgt.)

Lokal-Nachrichten.

— Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Professor Dr. Emminghaus an der Universität in Dorpat zum ordentlichen Professor der Psy-

*) Damals wurde auch erzählt, Frau von Krüdener habe der Königin für ihren 1808 geborenen Sohn (Napoleon III.) einen Thron gewünscht, was allerdings eine überraschend richtige Prophezeiung gewesen wäre.

Hiatrie und Direktor der psychiatrischen Klinik an der Universität Freiburg zu ernennen; den Bahnverwalter Karl Keim in Karlsruhe zum Dampfschiffahrts-Inspektor in Konstanz zu ernennen und den Bahnverwalter Wilhelm Malsch in Neckargemünd nach Karlsruhe zu versetzen, sowie den Landgerichtsrath Loss in Karlsruhe zum Oberlandesgerichtsrath zu ernennen.

— Am Donnerstag Vormittag empfing S. K. H. der Großherzog den Geheimrath Ellstätter zu längerem Vortrag und ertheilte verschiedenen Personen Audienz. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit mehrere Vorträge und arbeitete dann mit dem Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg. S. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm mit 33. GG. HH. der Prinzessin Mary und dem Prinzen Max sind von Amsterdam wieder hier eingetroffen. Am Freitag Vormittag nahm S. K. H. der Großherzog die Meldung des Hauptmann von Renz entgegen und begab sich um 11 Uhr zur Feier der Einsegnung der Leiche des Generalleutnant a. D. Kunz in die Wohnung des Verstorbenen. Danach empfing Seine Königliche Hoheit den Staatsrath Noll und den Präsidenten von Rezenauer. Nachmittags bis Abends hörte der Großherzog verschiedene Vorträge.

Schm. Karlsruhe, 7. Mai. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Der Stadtrath beschließt, zu der vom 21. bis 26. Septbr. stattfindenden Landeszuftuch-Ausstellung als Ehrenpreis der Stadt einen Pokal im Werth von 500 M. zu stiften. — Einem Gesuche des Müllkonservatoriums um Bewilligung einer Subvention soll durch Aufnahme einer Summe von 1800 M. in den diesjährigen Gemeindevoranschlag entsprochen werden. — Die Stadtkassenverrechnung beantragt die Anstellung von weitem zwei Kassengehilfen und eines weiteren Dieners. Es sollen entsprechende Mittel hiefür im Voranschlag vorzusehen werden. — Im Monat März d. J. wurden an Kanal- und Straßenherstellungskosten 5050 M. 48 J. fällig welche der Kasse in Einnahme gewiesen werden. — Ein Gesuch um Durchführung der verlängerten Marienstraße zwischen Luisen- und Augartenstraße wird, weil einem öffentlichen Bedürfnisse z. St. nicht entsprechend, abgelehnt. — Die zur Herstellung einer Ausstellungshalle erforderliche Zimmerarbeit wurde mit der Bestimmung nochmals ausgeschrieben, daß auch auswärtige Geschäfte bei der Soumission berücksichtigt werden. Die Arbeit wird nunmehr den Zimmermeistern Leopold Weiler und Friedrich Krämer von Forbach um die Summe von 14,940 M. übertragen. — Die Ausführung der unterirdischen Entwässerungsanlagen in einigen städt. Schulgebäuden wird dem Maurermeister Graf zugewiesen. — In der Sitzung der Baukommission vom 28. April wurde das Gesuch des Baugeschäftes von Reib & Richard zur Erbauung eines Doppelhauses Schillerstraße Nr. 11 und 13, enthaltend 3 Stockwerke und 22 Zimmer, zur Genehmigung befürwortet. — Im Monat April d. J. wurden im städt. Bierordtbad 1101 Wannenbäder und 530 Dampf- und Luftbäder verabreicht mit einer Einnahme von 1777 M. 20 J. Die Kuranstalt ergab bei Abgabe von 448 Tageskarten eine Einnahme von 448 M. In der Zeit vom Oktober 1884 bis einschließlich April 1885 betragen die Einnahmen der Kuranstalt des Bierordtbades 1419 M., während dieselben in der gleichen Zeit 1885/86 auf 1855 M. gestiegen sind. — Vom Friedhof gingen im April folgende Leichen ein: Vorbehaltsleichen für Rabattenplätze 1275 M., von Beerdigungen und zwar 16 Beerdigungen 1. Klasse 1837 M., 8 Beerdigungen 2. Klasse 720 M., 26 Beerdigungen 3. Klasse 1154 M. 70 J., 44 Beerdigungen von Kindern 459 M.

— Der nationalliberale Verein hat am Donnerstag Abend im Saale der Vier Jahreszeiten seine Generalversammlung abgehalten. Nach dem erstatteten Rechenschaftsbericht ist der Kassenbestand durchaus befriedigend und die Zahl der Vereinsmitglieder von 604 auf 670 angewachsen. Sämmtliche Vorstandsmitglieder wurden durch Acclamation einstimmig wiedergewählt.

— Vom Verwaltungsrath der Karl Friedrich, Leopold und Sophien-Stiftung erhalten wir nachstehende Zuschrift: Zu der kürzlich in hiesigen und auswärtigen Blättern erschienenen Notiz über die testamentarische Stiftung eines Freiplazes im hiesigen Pfründnerhause durch J. B. v. Schöffel, theilen wir Ihnen im Hinblick auf mehrfache Bewerbungen um diesen Freiplatz mit, daß jene Notiz nach den eingezogenen Erkundigungen der tatsächlichen Grundlage entbehrt. Bei dem betreffenden Gerücht ist wohl eine Verwechslung mit einer früheren Stiftung unterlaufen, welche Dr. v. Schöffel bei dem Tode seines im Pfründnerhause verplegten und verstorbenen Bruders, in Erfüllung des Verpfändungsvertrages vom März 1875 unterm 25. November 1879 gemacht hat.

— Die Frauenvereins-Krippe hat von der Karlsruher Gewerbebank ein Geschenk von 100 M. erhalten. — Die

Hinterbliebenen des † Herrn Jakob Fulda übermittelten zu dessen ehrendem Andenken dem Herrn Bezirksrabbiner Dr. Schwarz den Betrag von 100 M. zur Vertheilung an Arme. — Der evang. Diakonissenanstalt sind neben anderen Gaben Geldgeschenke im Gesamtbetrage von 287 M. 57 J. zugegangen.

— Wir hatten am Samstag Gelegenheit, eine durch die Firma S. Model angefertigte Ausstattung von Tafel- und Bettwäsche zu besichtigen, welche, wie wir vernehmen, für das Ausland bestellt ist, und welche bezüglich der Eleganz und reichen Ausführung die denkbar höchsten Anforderungen erfüllt. Alle Arten von Plattstich-, Reliefs-, à jour- und andern modernen Stickereien fanden wir vertreten, die von den bedeutendsten deutschen und ausländischen Manufakturen hergestellt sind. Die Monogramstickerei hat sowohl bei den Luxus-Bettgarnituren, wie auch bei den Tischgedecken, unter welchen sich auch verschiedene aus Seide befinden, Großartiges geleistet. Die Firma S. Model kann es sich zur Ehre rechnen, daß sie mit einer derartigen Bestellung, wie sie sonst nur in Weltstädten ertheilt zu werden pflegte, betraut wurde. Wir dürfen annehmen, daß sie die ihr gestellte Aufgabe zur höchsten Zufriedenheit ihrer Auftraggeber gelöst hat. Wir wünschen dem Hause, daß es noch öfters Gelegenheit haben möge, uns solche Leistungen, wie sie heute geboten wurden, bewundern zu lassen.

— Der im vorigen Monat ausgegangene Aufruf zum Besten eines Heims für deutsche Erzieherinnen und eines Asyls für deutsche Nonnen in Paris hat in allen Theilen des Landes eine ebenso freundliche Aufnahme gefunden, wie in der Residenz. Die bis jetzt veröffentlichten vier Empfangsanzeigen bescheinigen den Eingang von beinahe 3000 M., die dem Eifer und der Opferwilligkeit jener Kreise zu verdanken sind, in denen man die Gefahren und die Nothlage kennt, welche die Töchter des Vaterlandes in der Fremde oftmals bedrohen. Auch unsere hohe Fürstnfamilie hat sich mit großen Spenden beteiligt. Von den meisten Städten des Landes, in die der Aufruf gelangte, sind in den letzten Wochen die reichlichen Ergebnisse ihrer Sammlungen eingegangen. Bis jetzt haben sich Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Heidelberg, Lahr, Mannheim, Pforzheim, Rastatt, Schopfheim, Schwyzingen und Weinheim beteiligt. Wenn die übrigen Städte eine ähnliche Theilnahme beweisen, so wird die Ehrenschuld Badens an dem deutschen Unternehmen in Paris glänzend eingelöst sein. Wie wir vernehmen, sind die Beiträge einem hiesigen Bankhause übergeben, welches nach Abschluß der Sammlungen dieselben, noch durch ein kleines Zinskräftig erhöht, an den Ausschuß in Paris versenden wird.

— Der seit einigen Jahren hier bestehende Barbier- und Friseurverein hat auch während des letzten Winters wieder eine Fachschule abgehalten, deren Schlußakt am Mittwoch im Unterrichtslokal, einem Saale der Herberge zur Heimath, stattfindet. Bei diesem Anlasse werden einige Lehrlinge nach abgelegter Prüfung ausgeschrieben und neue Lehrlinge aufgenommen. Der genannte Verein bringt als Zweigverein des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen auf dem Landeskongress in Braunschweig ein kunstvoll aus Haaren gefertigtes Bildniß Seiner Majestät des Kaisers zur Ausstellung. Dasselbe ist von Herrn Seiler jr. angefertigt und findet sich gegenwärtig im Schaufenster des Herrn Friseurs Seiler-Rehfus ausgestellt.

— Unter falscher Namensangabe erschwandelte sich Tappeler A. B. aus Waldbrich in fünf verschiedenen Geschäften Waaren im Werthe von 152 M., welche Gegenstände er dann versetzte oder verkaufte. Der Gauner wurde in Haft genommen. Gleichfalls verhaftet wurden 2 Dienstmädchen; erstere hatte einem anderen Dienstmädchen ein Korset im Werthe von 5 M. entwendet, welches ihr jedoch wieder abgenommen wurde, letztere stahl einem Mann aus Knielingen ein Portemonnaie mit 5 M. Inhalt. Ein inzwischen ermittelter Dieb, welcher sich aber auf der Flucht befindet, hat dem Dienstknecht eines Kohlenhändlers aus dem Koffer 44 M. entwendet. Ein Mädchen aus Durlach beklagt den Verlust

ihres Portemonnaies im Werthe von 5 *M.* nebst 7 *M.* Geldeinhalt, welches ihr im Wochenmarktgedränge aus der Tasche gestohlen wurde. Ein Sattlergeselle war bei seinem Meister ausgetreten und hatte sein eigenes Werkzeug im Werthe von 40 *M.* mitgenommen. Da er bei seinem Meister nachträglich noch etwas zu besorgen hatte, versteckte er einstweilen das Werkzeug in einem Gesträuch außerhalb des ehemaligen Karsthors und mußte, als er es wieder an sich nehmen wollte, die betrübende Wahrnehmung machen, daß ihm damit ein Dieb zuborgelommen war.

Politische Wochenschau.

(**Deutsches Reich.**) Die erstmalige Berathung der kirchenpolitischen Vorlage, mit welchem Gegenstande das preussische Abgeordnetenhaus am Dienstag seine Verhandlungen nach Ablauf der parlamentarischen Osterpause bekanntlich wieder aufgenommen hat, entsprach gleich am ersten Verhandlungstage der Bedeutung und Wichtigkeit, welche man von vornherein der Behandlung des neuen Kirchengesetzes durch das Abgeordnetenhaus allseitig beilegte. Die Generaldebatte wurde Seitens des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Gneist mit einer Rede eröffnet, die man unftreitig als den Mittelpunkt der Diskussion bezeichnen muß und in deren mehr als einstündiger Dauer der berühmte Staatsrechtslehrer von den verschiedensten Gesichtspunkten aus eingehend darlegte, weshalb seine politischen Freunde der Vorlage nicht zustimmen könnten. Dr. Gneist schloß seine namentlich vom staatsrechtlichen Standpunkte aus bedeutende Rede mit dem Antrage, die Vorlage im Hinblick auf ihre Wichtigkeit einer besonderen Kommission zu überweisen. Seitens des Centrums erklärte Dr. Windthorst, er würde sich einer Widerlegung der Gneist'schen Rede enthalten, da es für seine Partei Zeit sei, zu schweigen; das Centrum sei für unveränderte Annahme der Vorlage und würde in die Debatte nicht weiter eingreifen, wenn es dazu nicht provocirt werde. Der Führer der Konservativen, v. Rauchhaupt, gab die Erklärung ab, daß seine Partei für unveränderte Annahme des Entwurfs und gegen Kommissionsberathung sei. Er bezeichnete als die Umstände, welche die konservative Partei zu diesem Beschlusse bestimmt hätten, die nach gründlicher Arbeit und mit großer Mehrheit vom Herrenhause gefaßten Beschlüsse, das Eintreten des Fürsten Bismarck für die letzteren und das gesteigerte Entgegenkommen der Kurie und sprach sein vollstes Vertrauen auf die Friedensliebe des Vatikans aus. Von den Nationalliberalen faßte Abg. v. Cuny nochmals die Gründe zusammen, welche seine Partei bestimmten, die Vorlage abzulehnen, worauf Fürst Bismarck das Wort ergriff und zunächst sein Vertrauen zu der Friedensliebe des Papstes aussprach, wobei er die jüngste vatikanische Note über das Zugeständniß der theilweisen Anzeigepflicht als eine Abschlageszahlung bezeichnete. Weiter bezeichnete Fürst Bismarck den jetzigen Friedensschluß als einen *modus vivendi*, dessen Erfolg von den Gesinnungen abhängt, mit denen man an ihn herantrete, die Kurie habe jetzt von ihrem guten Willen wieder einen Beweis gegeben, indem sie der Anzeigepflicht zustimmte, nun müsse auch der Staat das Seine thun. Er wandte sich dann gegen die freisinnige Partei und beschuldigte dieselbe, daß sie vom Aufhören des Kulturkampfes nichts wissen wolle. Schließlich ermahnte Fürst Bismarck, ernsthaft und ehrlich den Versuch des Friedens zu machen, ohne viel Polemik und ohne Kommissionsberathung; auch nahm er gegen Schluß der Debatte nochmals Anlaß, sein Vertrauen auf den Vatikan auszudrücken. — Nach dem Verlaufe dieser Sitzung zu urtheilen, dürfte vom Hause nach Beendigung der Generaldebatte sofort der Eintritt in die Spezialberathung, also ohne Verweisung des Entwurfs an eine Kommission, beliebt worden sein und auch daran ist kaum mehr zu zweifeln, daß das Haus dem Kirchengesetze ohne weientliche Veränderungen mit großer Mehrheit zustimmen wird.

(**Schweiz.**) Die Stadt Basel ist von der daselbst kürzlich verstorbenen Wittve Christoph Merian zu deren Universalerbin eingesetzt worden und beträgt die Merian'sche Gesamthinterlassenschaft circa 20 Mill. Frks.

(**Frankreich.**) Die Pariser Ersahwahl zur Deputirtenkammer, bei welcher der Radikale Gaulier als Ersatzmann des revolutionären Grafen Rochefort gewählt wurde, gibt nach verschiedenen Seiten hin Anlaß zu interessanten Betrachtungen, wobei besonders der Umstand ins Auge springt, daß der revolutionäre Gegenkandidat Gaulier's, der Kommuniste Roche, doch auch gegen 100,000 Stimmen erhielt. 100,000 kommunistische Wähler — das wirft ein bezeichnendes Streiflicht auf die gegenwärtige politische Stimmung in der „Hauptstadt der Civilisation“ und läßt es auch einigermaßen erklärlich erscheinen, warum es die Opportunisten nicht einmal wagten, ihrerseits einen Kandidaten aufzustellen. Jedemfalls ist der Ausgang der jüngsten Pariser Ersahwahl als ein Beweis zu betrachten, wie sehr in Frankreich der Opportunismus, der unter Gambetta allmächtig war, an Boden verloren hat und sich im republikanischen Lager der Schwerpunkt mehr und mehr zu Gunsten der Radikalen und Ultraradikalen verschiebt.

(**England.**) Inmitten der politischen Kämpfe, welche Gladstone's irische Reform-Vorlagen in England hervorgerufen haben, bildet die Eröffnung der kolonialen und indischen Ausstellung in London einen wohlthuenden Licht- und Ruhepunkt. Der feierliche Akt wurde am Dienstag Mittag durch die Königin Victoria in Person und im Beisein der Mitglieder der königl. Familie, der deutschen Kronprinzessin, eines Theils der Minister und vieler anderer Notabilitäten vollzogen.

Der Thronfolger, der Prinz von Wales, hielt alsdann eine Ansprache, in welcher auf die Betheiligung der englischen Kolonien an der Pariser Ausstellung vom Jahre 1878 und auf die hierbei vom Prinzen ausgesprochene Hoffnung hingewiesen wurde, die Unterthanen Englands möchten bald in den Stand gesetzt werden, die erfreuliche Entwicklung des wirthschaftlichen Lebens ihrer Brüder in den Kolonien in Augenschein zu nehmen. Alsdann ergriff die Königin nochmals das Wort, um in bedeutender Weise der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß die Ausstellung das Band der Einheit, welches alle Theile des Reiches umschlinge, stärken werde.

Als das neue Panzerschiff „Collingwood“ am Dienstag zum ersten Male den Hafen von Portsmouth verließ, um Maschine und Geschütz zu erproben, sprengte ein Hinterladergeschütz von 43 Tons den Thurm, auf welchem sich dasselbe befand, in die Luft. Personen wurden zwar hierbei nicht verletzt, doch sonst vielfacher Schaden angerichtet.

(**Orient.**) Die griechische Frage schwankt noch immer zwischen kriegerischer und friedlicher Lösung hin und her. Die Griechen ihrerseits trösten sich einstweilen mit dem Gedanken, daß die fünf Mächte in Betreff der gegen Griechenland anzuhängenden Zwangsmaßregeln nicht eilig seien und nach der äußeren Lage der Dinge zu urtheilen, scheint diese Meinung nicht ganz unbegründet zu sein.

(**Nordamerika.**) Die jüngste Bewegung in der nordamerikanischen Arbeiterwelt zu Gunsten der Einführung der achtstündigen Arbeitszeit hat nun doch in Chicago zu den befürchteten Ausschreitungen geführt. Am Montag kam es daselbst anläßlich des Angriffes streikender Arbeiter auf eine Fabrik zu einem blutigen Zusammenstoße zwischen den Aufrührern und der Polizei. Von beiden Seiten gebrauchte man Schußwaffen und wurden hierdurch 5 Arbeiter und 4 Polizisten verundet. Auch in Milwaukee haben Unruhen unter den Arbeitern stattgefunden und ist ein Chicagoer Milizbataillon beordert worden, sich zum Abmarsch nach Milwaukee bereit zu halten. Sowohl bei den Tumulten in Milwaukee wie bei denen in Chicago haben sich erwiesenermaßen fremde Socialisten in großer Anzahl betheiligt.

Großherzogliches Hoftheater.

○ Karlsruhe, 7. Mai. Für den heutigen Theaterabend war „Die weiße Dame“ in Aussicht genommen, mußte jedoch aus einem der zahlreichen Gründe, welche Repertoireveränderungen verursachen, dem „Postillon von Lonjumeau“ weichen. An und für sich hätten wir keine Veranlassung, uns nach der einen oder der andern Seite hin in's Zeug zu werfen, doch bedauern wir aus rein persönlichen Gründen, die Aufstellung der weißen Dame. Schon zwei Mal hatten wir Aussicht, die jugendliche Künstlerin Fräulein Kuzel, die Tochter unseres hiesigen Hofkapellmeisters Kuzel, auf unserer Bühne wieder zu sehen und beide Male zerbrachen sich diese Aussichten. Und man durfte ja wohl mit Spannung dem abermaligen Auftreten der talentvollen Sängerin entzusehen, nachdem uns früher schon einmal auf der Bühne, und mehrfach im Salon Gelegenheit geboten war, zu constatiren, daß ihre Leistungen auf gesanglichem Gebiete durchweg getragen sind von hervorragender musikalischer Empfindung, ein Vorzug, der unter allen Umständen schwer in die Waagschale fällt. Das Unwohlsein des Fräulein Friedlein hatte die Aufführung der weißen Dame unmöglich gemacht. Es ist eben für eine Bühne von der Bedeutung der hiesigen entschieden micklich und auf die Dauer kaum durchführbar, daß nur eine eigentliche Altistin engagirt ist. — „Der Postillon von Lonjumeau“ ist diejenige Oper Adam's, die dem Komponisten seinen Namen in Deutschland gemacht hat und die auch sobald nicht von unserer Bühne verschwinden wird. In der musikalischen Form steht Adam im Großen und Ganzen auf den Schultern Auber's. Er besitzt die Hauptvorzüge dieses letztgenannten Opernkomponisten so ziemlich in gleichem Maße, vor Allem die graziose Leichtigkeit und den eleganten Fluß der Melodie, seine, geschmackvolle und unter Umständen pitante Deklamation und endlich eine gewisse Noblesse, die selbst den Parthien von zweifelhaftem sittlichen Werth nicht abhanden zu kommen pflegt. In einem Punkte erhebt er sich sogar über sein Vorbild, denn der vielfach Auber gegenüber erhobene Vorwurf der Armuth an Empfindungswärme und Gemüthsstärke, ein Vorwurf, der mehr oder minder nationaler Natur ist, trifft bei Adam, in dessen Adern das deutsche Blut dem französischen noch nicht ganz gewichen war, nicht zu. Die heutige Aufführung ließ die eben erwähnten charakteristischen Eigenschaften dieser französisch-deutschen Musik wirksam hervortreten. Die beiden Doppelrollen, Postillon St. Vhar und Mabelaine-Frau von Latour, vertreten durch Herrn Rosenbergs und Frau Harlacher, waren völlig durchdrungen und getragen von dem Geiste des musikalischen Ausdrucks, den solche Musik erheischt. Feine Deklamation, geschmackvolle Accentuation und gelegentlich pitante Pointirung sind Vorzüge, die den Gesang der Vertreter dieser beiden Doppelrollen auszeichnete. Herr Rosenbergs wurde durch Spendung eines Lorbeerkränzes noch besonders geehrt. Die derblomische dritte Doppelrolle Biju-Aleindor war, wie gewöhnlich Herrn Speigler anvertraut, der sie in gewohnter Weise ergötlich und wirksam durchführte. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß auch die Rollen des Marquis de Corcy, Herr Harlacher, und des Bourbon, Herr Ludwig, der Aufführung zu ihrer im Ganzen recht guten Gesamtwirkung mitverhalfen. Auch die verschiedenen Instrumentalfoli wurden gut zu Gehör gebracht.

Vermischtes.

— In Frankfurt a. M. hatte eine Frau ihrem Töchterchen ein Paar Ohrringe gekauft und darnach dem Kinde die Ohrläppchen mit einer gewöhnlichen Stopfnadel durchstochen. Das kleine Mädchen be-

kam in Folge dieser höchst unvorsichtigen Operation eine heftige Entzündung am Ohr. Der Arzt wurde zu Rathe gezogen und konstatierte eine Blutergußung. Inzwischen war das Ohr bis zu einer unkenntlichen Masse angeschwollen, und lieg das vom heftigen Fieber befallene Kind jetzt bewußtlos auf dem Krankenlager.

— Ein Gemüsehändler aus Frankfurt erhob am Samstag in Bessungen eine Erbschaft von 32,000 Mark. Der Anblick des Geldes scheint ihn verrückt gemacht zu haben, denn nachdem er sich stark betrunken, warf er in Darmstadt Hände voll Geld unter die Leute auf die Straße. Die Darmstadter Polizei, in Beforgniß, der Mann könne um seine Habe kommen, ließ ihn durch einen Schutzmann nach Frankfurt bringen. Dort geberdete sich der Wein- und Freudenetrunkene immer toller und es kostete Mühe, ihn zu seiner Frau zu bringen. Bevor dies jedoch gelang, zerriß er erst einen Tausendmarkschein und einen anderen suchte er zu verschlingen, was noch glücklich verhindert wurde, worauf der Betrunkene schließlich zu Hause Alles klein schlug.

Humoristisches.

— Lehrer: „Sepperl, sag' mir, wie viel ist die Hälfte von fünf!“
— Sepperl (leise zum Hans): „Siehst, jek' hat er mich schon! Sag' ich wei, ist's 3, wenig, und sag' ich drei, ist's 3 viel!“

— (Die größere Gefahr.) „Du hast ja den Rentier Schwarz beleidigt — er wird Dich jedenfalls auf Pistolen fordern!“ — „Da weiß ich nichts davon — er hat mir eben eine Einladung zur Jagd geschickt. Im Uebrigen will ich Dir was sagen: Schlehen würde ich mich schon mit ihm, aber mit ihm auf die Jagd gehen — das ist mir doch zu gefährlich!“

— (Bei'm Honneur-Aben.) Unteroffizier: „Das ist nichts! Sie müssen ein Gesicht machen, als ob Sie 1000 Thaler in der Tasche hätten und fragten: Was kostet Berlin?“

— (Eine unglückliche Gattin.) Junge Frau: „Abscheulich! Jetzt kommst Du schon wieder um acht Uhr von Deinem Abendkopschen nach Hause!“ — Gatte: „Und darüber bist Du ärgerlich, Marie?“

— Junge Frau: „Ach siehst Du, Arthur, ich hatte mich so darauf gefreut, Dir endlich auch einmal, wie andere Frauen mit ihren Männern thun, eine — Gardinenpredigt halten zu können!“

— (Juridischer Standpunkt.) „Morgen reiche ich beim Direktor des Residenztheaters meinen ersten dramatischen Versuch ein.“ — Freund, als Jurist solltest Du wissen, daß auch der Versuch eines Verbrechens strafbar ist.“ (Fliegende Blätter.)

— (Stille Betrachtung.) Student: Was kostet diese Uhr? — Uhrmacher: Neunzig Mark. — Student: Neunzig Mark? (für sich) Donnerwetter, wenn ich nur erst den Pfandschein darüber in der Tasche hätte! (Schalk.)

— (Schlauköpfehen.) „Mama, Du sprichst ja beim Baden kein Wort!“ — „Junge, was soll ich denn sagen?“ — Na, sage doch zum Beispiel: Max, willst du nicht ein Stück Kuchen haben?“

Verantwortlicher Redakteur: FRIEDRICH WULF in Karlsruhe.

A n f r u f

zur Errichtung eines Schefel-Denkmal's zu Karlsruhe.

Am 9. April 1886 ist Joseph Victor von Schefel gestorben. Den Tod des gefeierten Dichters haben mit den Einwohnern unserer Residenz, auf deren Friedhof er seine Ruhestätte gefunden, und mit unseren badischen Landsleuten die weitesten Kreise der deutschen Nation in schmerzlicher Erregung betrauert, nicht nur soweit sie das Deutsche Reich zu einer politischen Einheit verbindet, sondern allenthalben, wo die deutsche Zunge klingt, in den stammverwandten Theilen des österreichischen Kaiserstaates und der Schweiz und bei den Deutschen im fernen Ausland auch jenseits des Weltmeeres.

Schefel's Werke sichern seinem Namen ein unvergängliches Andenken, in ihnen hat er sich selbst ein Denkmal errichtet, das dauernder ist als Erz.

Sein historischer Roman „Ekkehard“, in welchem er die Menschen einer entlegenen Vergangenheit so treu und lebendig schilderte, daß wir sie lebhaftig vor Augen zu sehen meinen, sein „Trompeter von Säckingen“, der die siegreiche Macht treuer Liebe verherrlicht, die tief empfundenen Lieder, die unter dem Titel „Frau Aventiure“ gesammelt sind, der unverwundliche Humor, die lebensfrohe Heiterkeit seines „Gaudamus“, in welchem die deutsche Jugend, vorab die akademische, ihre Lieblingsgesänge vereinigt finden und bei deren Klängen auch die ältere Generation sich gerne wieder verjüngt: diese bekanntesten und beliebtesten seiner Werke tragen die Gewähr eines unser Zeitalter überdauernden Lebens in sich.

Zum Besten eines Heims für deutsche Erzieherinnen und eines Asyls für deutsche Waisen in Paris sind seit unserer dritten Empfangsanzeige vom 20. d. Mts. ferner eingegangen: Durch Frl. W. Hoffmann von D. Wartung 10 M., von Frau Br. v. R. 6 M., von Ung. 3 M.; durch Frl. Schneemann von Frau Lad-Ragdeburg 20 M., Frau Dr. Schmidt-Lahr 10 M., Frau Dr. Pabst-St. Johann 20 M.; durch Herrn Schuldvorstand Fees-Borsheim von der Frauenarbeitschule 30 M., von der Lehrerschaft und den Schülerinnen der höheren Mädchenschule 97 M.; durch Gymnasiumsdirektor Vender-Freiburg 66 M.; durch Oberamtmann Eichborn-Schweizingen aus Brühl 2 M. 80 S., aus Hohenheim 37 M. 80 S., aus Pfaffstadt 50 S., aus Schweizingen 9 M. 30 S. und aus Sedenheim 10 M. (zus. 60 M. 40 S.); durch Frau Kommerzienrath Ladenburg-Mannheim 440 M., durch Direktor Walleier daselbst 162 M.; durch Präsident v. Regenauer von Fhrer Königl. Hofeier der Großherzogin 100 M. Zusammen 1024 M. 40 S. Dazu laut Anzeigen vom 31. März, 9. und 20. April 1861 M. Gesamtergebnis 2985 M. 40 S.

Im Namen des Sammelausschusses ertheilt unter freundslichem Danke die Empfangsbefcheinigung

Karlsruhe, 27. April 1886.

Direktor Dr. Löhlein.

So wird auch denen, die dem Dichter persönlich näher standen, das Bild des ehrenfesten und liebwürdigen Mannes und Freundes nicht aus der Erinnerung schwinden.

Aber den späteren Geschlechtern sollen wir auch Gestalt und Wesenszüge des gefeierten Dichters, an dessen Werke sie sich erfreuen und erheben, vor Augen stellen. Die Mitlebenden haben die Pflicht, der Nachwelt ein treues und würdiges Standbild Schefel's zu überliefern.

Um dies zu bewirken, sind die Unterzeichneten zu einem Ausschuss zusammengetreten, der es sich zur Aufgabe stellt, Joseph Victor von Schefel in seiner Vaterstadt Karlsruhe ein Denkmal zu errichten.

Hier wurde er vor 60 Jahren geboren, hier hat er einen großen Theil seines Lebens zugebracht und hier ist er in dem ererbten elterlichen Hause gestorben, wohin er, von Sehnsucht nach der Heimath getrieben, wenige Tage vor seinem Tode zurückgekehrt war.

Von diesem Gedanken befeelt wenden wir uns an alle Freunde und Verehrer unseres Dichters und seiner Werke mit der Bitte um Beiträge zur Errichtung eines würdigen Schefel-Denkmal's in Karlsruhe.

Wir bitten, diesem Aufrufe die möglichste Verbreitung zu geben, in den einzelnen Städten Deutschlands und des Auslandes, wo Freunde und Verehrer Schefel's sich befinden. Ortsausschüsse zu bilden und die gesammelten Beiträge an unsern Schatzmeister, Herrn Stadtrath und Bankier Heinrich Müller hier (Spitalstraße 51), einzusenden.

Ammon Otto, Rentner. Dr. von Beck, Generalarzt. Benz, Defan. Vielefeld sen., Rentner. Bonnet Albrecht, stud. nat. Dr. Brambach, Oberbibliothekar. Dr. Cathian, Architekt. Dingler J., stud. techn. Döring Friedrich Wilhelm, Kaufmann Durm, Oberbaurath. Freiherr von Gemmingen, Oberstammerherr. Gleichauf, Maler. Dr. Grashof, Geheimer Rath. Haack Robert, Chemiker. Hoffmann, Landtagsabgeordneter. Dr. Holder, Bibliothekar. Kamm, Oberlandesgerichtsrath. Kauch R., stud. techn. Keller, Professor und Direktor der Kunstschule. Klein W., stud. pharm. Klose, k. k. österr. Hauptmann a. D. Klose Wilh., Maler. Lachner Vinzenz, Hofkapellmeister a. D. Laengin, Stadtpfarrer. Leichtlin, Rentner. Lepique, Hölzdirector. Dr. Löhlein, Direktor der höheren Mädchenschule. Lorenz, Fabrikant. Ludwig Friedrich, Rentner. Dr. Lübke Wilh., Geh. Hofrath. Malisch Jakob, Altoberbürgermeister. Mottl Felix, Hofkapellmeister. Müller Heinrich, Bankier. Noff Wilhelm, Staatsrath. zu Putlich Gustav, Generalintendant des Großh. Hoftheaters. von Regenauer, Präsident der Generalintendant der Großh. Civilliste. Freiherr Röder von Diersburg, Generalmajor und Brigadefeldkommandeur. Schnepler, Bürgermeister. Schubert Karl, Hofrath. Schüssle Wilh., Rentner. von Stöcker, Geh. Referendar. Dr. Ullmann, Geh. Rath. von Ungern-Sternberg, Geh. Rath. Dr. Vierordt Heinrich, Schriftsteller. Dr. von Weech Friedr., Archivdirector. Dr. Wendt Gustav, Gymnasiumsdirector. Wilhelm, Finanzrath. Zittel, Defan.

Die Expedition d. Bl. ist zur Empfangnahme von Beiträgen bereit.

Für den altkatholischen Kirchenbau in Karlsruhe gingen ein: Aus Karlsruhe: von Ungenannt 3 M., von S. B. Wittwe 2 M., aus dem Sammelkästchen der II. Kirche 3 M. 76 S.; aus Burgwalbnel: von einer Ungenannten 1 M. 30 S.; aus Heidelberg: von Herrn Kaufmann Josef Keller, als kleiner Baustein zum ehrenden Andenken an den verstorbenen Herrn Präsidenten Schwarzmann, 10 M., durch Herrn Stadtpfarrer Dr. Riets von Herrn Dr. Rheinsdorf in Neus 3 M., von Herrn Rathschreiber Ripphaber in . . . 3 M.; aus Hannover: von Herrn H. D. Zellamp 25 M.; aus Lenzburg: von Herrn Arthur Vender 5 M.; aus Sorau i. d. Niederlausitz: von der altkathol. Gemeinde Sorau, Ergebnis einer Sammlung, 11 M.; aus Epenhofen: von der altkathol. Gemeinde Epenhofen 10 M.; aus St. Gallen: durch Herrn Pfarrer K. Wederle von Herrn A. Obermaier in Inzell 18 M.; aus Stühlingen: durch Herrn Pfarrer Rieck, Kirchentollekte von Stühlingen und Schwanningen, 30 M.; aus Säckingen: durch Herrn Pfarrer Jos. Kosar, Ergebnis der Kirchentollekte am Ostersonntag, 40 M. Früher eingegangen 27,000 M. Zusammen 27,165 Mark 6 Pfennig.

Wir bitten, alle weiteren Beiträge an Herrn Rentner L. Haendel in Karlsruhe, Stephanienstraße 37, oder an Herrn Stadtpfarrer Bodenstein in Karlsruhe, Kaiserstraße 166, zu senden.

Der Kirchenvorstand.

Kleie-Versteigerung.

Mittwoch den 12. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, werden in der hiesigen Militärbäckerei eine Partie Roggenkleie, sowie Heu- und Stroh-Abfälle öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert.
Königl. Proviant-Amt Karlsruhe.

JULIUS BEHN,
Karlsruhe, Zähringerstr. 56.

Materialwaaren, Drogen, Farben, chemische Produkte zum Experimentiren, Arac, Cognac, Rum, chin. Thees etc.

Bekanntmachung.

Hiermit werden die Herren Aerzte und das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß im städt. Krankenhaus Einzelzimmer für Kranke, welche sich in der I. Klasse verpflegen lassen wollen, in comfortabler Weise eingerichtet sind. Die Verpflegungsart wird durch Vereinbarung festgesetzt und beträgt nicht unter 3 und nicht über 5 M. täglich. Für die Taxe wird die gesamte Verpflegung einschließlich der ärztlichen Behandlung, der Arzneien und sonstigen Heilmittel geleistet. Auch für Operationen wird eine besondere Vergütung nicht in Anforderung gebracht.
Karlsruhe, den 13. März 1886.

Krankenhauskommission.
Schnebler.

Schwindt. 7

Bekanntmachung.

Nach marktstreuerischen Zeitungsannoncen finden Lungenleidende sichere Hilfe durch den Gebrauch der Lebensessenz des Apothekers Dunkel in Köhlschbroda.

Ein solcher Apotheker existiert jedoch in Köhlschbroda nicht wohl aber betreibt dort ein gewisser Hasenclever ein Geheimmittelgeschäft für einen Apotheker Dunkel, der bis vor Kurzem in Moritzburg wohnte, dessen Aufenthalt aber jetzt unbekannt ist.

Dunkel ist wegen unbefugten Betriebs der inneren Heilkunde schon bestraft. Sein Mittel besteht aus mit Wasser verdünntem Rhum, in welchem ein Pflanzenextract aufgelöst ist; dasselbe ist etwa 1 M. wert, kostet 5 M. und hat die angepriesene Heilwirkung nicht.
Karlsruhe, den 27. April 1886.

Der Ortsgesundheitsrat.
Schnebler

Schumacher.

Bekanntmachung.

Die Sprechstunden des Unterzeichneten sind auf folgende Tage und Stunden verlegt:
Montag Mittwoch und Freitag von 11—1 Uhr (Kreuzstr. 15, 2. Stock, Zimmer 15),
Dienstag von 11—1 Uhr in Mühlburg (im dortigen Schulhaus),
Donnerstag von 2—3 Uhr für Lehrer und Lehrerinnen (Kreuzstr. 15).
Außerdem können täglich von 4—6 im Dienstzimmer des Sekretärs (Kreuzstr. Nr. 15, 2. Stock, Zimmer 14) Schüler und Schülerinnen an- und abgemeldet werden.
Karlsruhe, im Mai 1886.

G. Specht Rektor.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen der städt. Rheineisenbahnkasse und der Realchulnkasse vom Jahr 1885 liegen zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen während 14 Tagen im Rathhaus, Zimmer Nr. 62, auf.
Karlsruhe, den 3. Mai 1886.

Der Stadtrat.

Lauter. Schumacher.

Gelegenheitskauf in feinen Kleiderstoffen.

Mehrere hundert Stücke

feine wollene und halbseidene Kleiderstoffe,

Neuheiten der Saison,

werden als Gelegenheitskauf zu den aussergewöhnlich billigen Preisen von M. 1.60, M. 2.—, M. 2.25 und M. 2.50 das Meter (früherer Preis M. 2.50 bis M. 4.50) abgegeben.

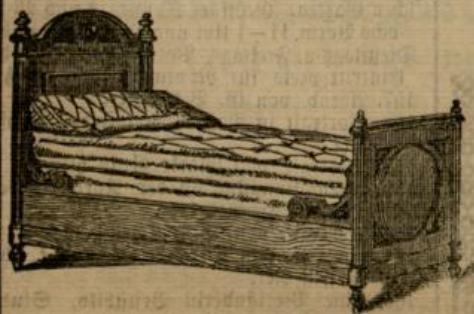
Außerdem sind zurückgesetzt:

Eine Parthie einfarbige reinwollene Batiste, doppeltbreit, das Meter M. 1.10.

Eine Parthie feine reinwollene Beige in hellen Farben, das Meter 70 Pf.

Eine Parthie schwarze Batiste, reine Wolle, feine Qualität, das Meter M. 1.20.

Eine Parthie schwarze Etamines, reine Wolle, doppeltbreit, das Meter M. 1.80.

S. Model.**Christ. Oertel, Karlsruhe.**

Abtheilung:
Ausstattungs-Geschäft,
Kronenstrasse 25.

Grosses Lager in Bettstellen, Bettfedern, Flaum, Rosshaar, Steppdecken, wollenen Teppichen, Piquédecken etc.

Anfertigung vollständiger Betten.
Uebernahme ganzer Aussteuern.

Billige Preise. — Reelle Bedienung.

Apolinaris,
Apolinis,
ächttes Selterser

$\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Krüge
empfiehlt **Michael Hirsch,**
Kreuzstrasse 3.

Geschäftsverlegung.

Mein Laden befindet sich
Kaiserstrasse 161,
(Eingang Ritterstraße),
neben Herren Herzmann & Cie.
Chocolade per Pfund 90 S.,
herabgesetzte Thees,
Englische Biscuits per Pfund 60 S.,
Albert Biscuits per Pfund 1 M.,
Sibischbonbons, Drops $\frac{1}{4}$ Pfd. 25 S.,
vorzügliche Orangen, per Stück 8 S.
G. Starker.

Unterzeichneter bringt sein reichhaltiges Lager

altdentscher Kachelöfen

in allen Größen und Farben in empfehlende Erinnerung

W. Leicht, Ofengeschäft,
Spitalstrasse 43.

NB. Reparaturen und Reinigen bei billiger Berechnung. [505]

Zu verkaufen (alles neu): Giffonnieres, ein- und zweithürige polirte nussbaumene Kästen, Kommoden mit 3 und 4 Schubfäden, Küchenschänke, Waagen, Nacht- und verriegelte Tische, Stroh-, Rohr- und polirte Stühle, massive nussbaumene Bettladen, Federkissen, Strohhäar- und Segrasmatragen, Kopfpolster, Deckbetten, Kissen, 2 Kinderbettläschen, Bettladen von 12 M. an, Bücheretageres, Handtuchställe, Fußschemel, DienstbotenKoffer, Spiegel von 40 Pf. an, 1 Etebschreibtisch: Waldstrasse 30.

Ein junger militärfreier Mann mit guter Handschrift und besten Zeugnissen sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle bei einem Notar oder Rechtsanwalt. Offerten beliebe an die Expedition gelangen zu lassen.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Beehre mich hiermit, ergebenst anzuzeigen, daß ich mein bisheriges Geschäftstokal Zähringerstraße 67 verlassen habe und **Friedrichsplatz 4** eingezogen bin. Dankend für das mir bis jetzt in so reichem Maße geschenkte Zutrauen, bitte ich meine werthen Kunden und Gönner, dasselbe auch ferner mir zukommen zu lassen.

Achtungsvoll

Wilh. Ziegler Wittwe,

Achl- und Viktualienhandlung.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Mache meinen geehrten Freunden und Gönnern sowie einer verehrlichen Einwohnerschaft die ergetere Anzeige, daß ich **Waldstraße 37** ein

Uhrengeschäft

eröffnet habe und halte mein reichhaltiges Lager in **Uhren und Ketten** jeder Art bestens empfohlen unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung.

Reparaturen an jeder Art Uhren werden bei billigster Berechnung unter Garantie hochachtungsvoll

J. Hiller, Uhrmacher,
37 Waldstraße 37.

4 Knopflange Damen-Handschuhe

mit Kapennacht,

1a Qualität,

40 Pfennig,

in allen Modefarben empfohlen

Geschwister Knopf,

147 Kaiserstraße 147.

Farben

trocken und in Del abgerieben,

Lacke und Firnisse

für Maler und Schreiner,

Fußbodenlacke,

Bodenwische,

Wachs, gelb und weiß,

Terpentinöl,

Schellack u. s. w.

empfehlen die Materialwaarenhandlung
H. Mengis, Awallienstraße 37.

Die Errichtung einer Filiale
meiner

Papierhandlung & Buchbinderei

in dem früher Hermann Schmidl'schen
Laden, Hedelsstraße 3, zeige hiermit
ergebenst an.

Karlsruhe den 8. Mai 1886.

Julius Stoebe.

Orangen

per Stück 8 Pfennig

empfehlen

G. Starker,

Kaiserstr. 161 (Eingang Ritterstraße).

Autographieen

(Neberdrucke)

liefert raschestens und billigt die Druckerei
von

Friedrich Gutsch,

Spitalstraße 50.

Eine Parthie

Sommerpaletots,

gute Stoffe, vorjährige Waare, em-
pfehle, um damit zu räumen, zu
abnorm billigen Preisen.

W. Finckh's Nachf.,

Eugen Dahlemann,

Ecke der Kaiser- u. Herrenstraße.

Beste Kinder-Seife:

reine Olivenöl-Seife,

Venet. Del-Seife

empfehlen

Luise Wolf Wwe.,

4 Karl-Friedrichstraße 4.

Felchen und Soles.

Michael Hirsch,

Kreuzstraße 3.

Sommer-Fächer

in den neuesten Dessins empfiehlt

Friedrich Bloss,

F. Wolff & Sohn's Detail,
Kaiserstrasse 104.

Wohnung zu vermieten.

In der **Ettlingerstraße 3** in schönster Stadtlage, mit Aussicht nach vorn auf den Festballplatz, nach rückwärts in die Gärten der Nowacksanlage, ist eine komfortable Wohnung von 5 Zimmern, A. Kov. Garderobe, Veranda, Balkon, sammt allen Bequemlichkeiten (Wasserleitung, Gas-Licht- und Lampen, Aufzug) **sofort od. auf 23. Juli zu vermieten.** Näheres im Erdgeschoss.

Zimmer zu vermieten.

Bürgerstr. 8 ist ein möbl. Zimmer **sofort** an einen sol. Herrn zu vermieten.

Reisstr. 40, 3. Stock ist ein freundl. möbl. Zimmer auf die Straße gehend **sofort** zu vermieten.

Reisingstr. 29 ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Spitalstr. 4, 3. Stock ist ein einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten **sofort** zu verm.

Quersstr. 1 können mehrere Arbeiter Kost und Logis erhalten.

Spitalstr. 52, 4. Stock ist ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Waldhorstr. 33, Stabbaum 3. Stock wird zu einem besseren Arbeiter ein Mitbewohner gesucht.

Spitalstr. 49, 1. Stock findet ein ausständ. Mensch Wohnung; auf Verl. auch Kost.

Waldhorstr. 47, 4. Stock ist ein großes Zimmer auf die Straße geb. **sofort** an 1 od. 2 bessere Arbeiter zu vermieten.

Große Spitalstr. 1, 2. Stock ist ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm.

Herrenstr. 22 ist für einen sol. jungen Mann eine Schlafst. frei. Nähe es Baden links.

Quersstr. 50, 4. Stock ist ein möbl. Zimmer an einen sol. Arbeiter **sofort** zu verm.

Steinstr. 18, Seitenbau 2. Stock ist eine gute Schlafstelle **sofort** zu vermieten.

Zähringerstr. 27, 2. Stock rechts ist ein einf. möbl. auf die Straße gehendes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten.

Quersstr. 2a, 3. Stock ist ein freundl. einf. möbl. nach der Straße gehendes Zimmer **sofort** mit od. ohne Pension **billig** zu verm.

Marienstr. 19, 4. Stock ist ein Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.

Schiffstr. 10 ist ein freundliches Manufakturzimmer **sofort** zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock.

Adamiestr. 30 im Vorderhaus ist eine Schlafstelle zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

Rüppurrstr. 40 im 3. Stock ist ein möblirtes Zimmer an einen Arbeiter **sofort** zu vermieten.

Glasergefelle

ein durchaus tüchtiger Rahmenmacher gesucht.
Hofglaser Lindner.

Gesucht Agenten & Verkauf von
Brod. g. 10 % Provis. u. 500 M. **gram.**
Emil Schmidt & Co., Hamburg.

Kunstverein.

Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntags und Mittwochs Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr. Dienstags u. Freitag, Vorm. von 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 S. 157. Abend, von G. Peter hier.

158. Portrait in Pastell, von Frdr. Scher hier.

158. Portrait, von Marie Gray hier.

159. Abendstimmung an der Nordsee, von Heinrich Henne hier.

160. Portrait, von Willt Döring hier.

161. Ewer a. dem Strande, von Ant. Aemussen hier.

162. Eine Bierländerin Brustbild, Studie von Martha Fischer in Berlin.

163. Studie, von Derleben.

164. Zwei Portraits, von S. Woppert hier.

Von meiner zweiten persönlichen Einkaufsreise zurückgekehrt, empfehle die letzten Erscheinungen für die Reise- und Hochsommer-Saison in

Confections

in mannigfachen Formen aus Etamine, Gaze perlé, Spitzen und Spitzenstoffen, Tricotine und aus verschiedenen Seidenstoffen gefertigt, in reichhaltiger Auswahl.

Emil Müller,

Ecke der Kaiser- und Douglasstrasse.

Wirksamstes Mittel für Brust- und Hustenleidende. Roesler's Gummi-Brustbonbons



begutachtet von Herrn Dr. Th. Sachs, Vorstand d. städt. Laboratoriums i. Heidelberg
Bei Mund-, Rachen-, Kehlkopf- und Brust-Katarrhen ärztlich empfohlen, um die Trockenheit der leidenden Theile und ihre Empfindlichkeit gegen äussere Einflüsse möglichst zu heben, den Schleim zu lösen und leicht entfernbar zu machen.



Preis per Schachtel 25 Pfennig.

Emil Roesler, Conditoreiwaaren-Fabrik, Heidelberg.

Zu haben in Karlsruhe bei W. Erb, am Spitalplatze, V. Merkle, Karl Roth; in Durlach bei L. Reissner; in Ettlingen bei Leo Herr; in Liedolsheim bei Chr. Seitz; in Linkenheim bei L. Herrmann; in Mühlburg bei Max Hagmann und Aug. Müller.

Ruhrkohlen erste Sorte

empfehle ich ab Schiff Magau zu billigsten Preisen.

Holz- & Kohlengeschäft

A. v. Steffelin,

Bahnhofstrasse 44 und 46.

Ausverkauf.

Wegen bevorstehendem Umzug in mein eigenes Haus,

8 Friedrichsplatz 8,

verkaufe ich mein noch gut assortirtes Lager in

Herren- und Knabenhüten

in Filz und Stroh,

Damen- und Mädchenhüten,

garnirt und ungarirt,

zu bedeutend reduzirten Preisen und ist einem jeden werthen Kunden Gelegenheit geboten, gut und billig zu kaufen.

M. Sprich,

Gut- und Blumenfabrik,

147 Kaiserstrasse 147.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei uns (42)
Gottfr. Drollinger, Karlsruhe,
Leopoldstrasse 23,
Jak. Drollinger II, Knielingen,
Friedr. Barié, Durlach,
Heinr. Griebel, Königsbach.

Zeichen- u. Zuschneide- Unterricht.

Mit dem 1. und 15. eines jeden Monats beginnt in meiner Frauenarbeits-Schule ein neuer Kurs im Musterzeichnen und Zuschneiden von Damenkleidern nach bester franz. Methode.

Unterricht für Frauen ist besonders eingetheilt.

Der Eintritt in das praktische Erlernen der Damen- und Kinder Garderobe kann jederzeit geschehen. (Maschinennähen inbegriffen.) 773

Hochachtungsvoll

Pauline Frantz,

Frauenarbeitschule, Douglasstrasse 26.

Oelfarben u. Firnisse

fertig zum Anstrich, empfiehlt
Carl Roth, Materialwaarenhdlg.

Frauenhaare

kauft jeden Posten

H. Schapke, Friseur,

Waldstrasse 38.

Möbel & Betten,

Kasten- und Polstermöbel, fertige Betten und einzelne Bettstücke, Teppiche, Tischdecken, Spiegel, Bettfedern, Flaum und Rehhaar, sowie ganze Aussteuerungen werden besonders billig berechnet im **Möbel- & Tapeziergeschäft, Näppurrerstr. 17.** 47

„Noblesse“

eleganter neuer Herrenhut in braun, tabac, mode, beige und Gold empfiehlt

L. Ph. Wilhelm,

Ecke der Kaiser- und Herrenstraße 19.



Stadtgarten.

Heute Sonntag den 9. Mai

MILITÄR-CONCERT

der vollständigen

Leib - Grenadier - Kapelle

Kapellmeister **Böttge.**

Eintrittspreis: Abonnenten . . . 20 $\frac{1}{2}$.
Nichtabonnenten . . . 50 $\frac{1}{2}$.

Anfang $\frac{1}{2}$ 4 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung in der Festhalle.

Copirdruck-Formulare

jeder Art in allen Farben fertigt rasch und billig die Buchdruckerei von **Friedrich Gutsch,** Spitalstraße 50.



Gottesdienst am 9. Mai 1886.
Evangelische Stadtgemeinde.

$\frac{1}{2}$ 9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Militärbefehlshaber **Finagado.**
9 Uhr Bahnhofsvorstadt im **Lehrer-Seminar II:** Herr Stadtpfarrer **Brückner.**

$\frac{1}{2}$ 10 Uhr Kleine Kirche: Herr **Dekan Zittel.**
10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer **Schmidt.**
10 Uhr Schloßkirche: Herr Prälat **Dr. Doll.**

Evangelische Stadtkirche: $\frac{1}{2}$ 3 Uhr Jahresfest der evang. Stadtmission
Der Nachmittagsgottesdienst in der kleinen Kirche fällt wegen Abhaltung des Jahresfestes der Stadtmission aus.

Christenlehre:
10 Uhr Lehrer-Seminar II:
Herr Stadtpfarrer **Brückner.**
 $\frac{1}{2}$ 12 Uhr Kleine Kirche:
Herr **Hauptprediger Helbing.**
 $\frac{1}{2}$ 12 Uhr Kreuzstraße 15:
Herr **Dekan Zittel.**

Diaconissenhauskirche, Vormittags 10 Uhr:
Herr **Pfarrer Walter.**
Nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Christenlehre.
Abends $\frac{1}{8}$ Uhr: Abendgottesdienst.

Evangelisches Vereinshaus, Adlersstraße 23.
Die Sonntagsschulen und der Abendgottesdienst fallen wegen des Jahresfestes der Stadtmission aus.
Abends 7 Uhr: Nachfeier (Ansprachen, Gesänge).

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedkapelle, Waldboerenstraße, Vormittags 10 Uhr: Herr **Pfarrer Scriba.**

Katholische Stadt-Gemeinde.
Katholische Stadtpfarrkirche:
6 Uhr Frühmesse.
 $\frac{1}{2}$ 8 Uhr hl. Messe.
 $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Militärgottesdienst:
Herr **Kaplan Buz.**

$\frac{1}{2}$ 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Herr **Kaplan Zimmermann.**
 $\frac{1}{2}$ 12 Uhr Kindergottesdienst:
Herr **Dekan Benz.**
 $\frac{1}{2}$ 3 Uhr Christenlehre.
3 Uhr Vesper,
7 Uhr: **Waldenacht.**

(Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde.
8 Uhr Kleine Kirche:
Herr **Stadtpfarrer Wodenstein.**

Evangelische Gemeinschaft: Im Saale des Herrn **Schüler,** Ecke der Bahnhof- und Marienstraße 1. Nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr.
Methodistengemeinde: im **Betsaal, Zirkel 19a,** Vormittags $\frac{1}{2}$ 2 und Abends 5 Uhr.

English Service.
Morning 11.30
Afternoon 5.—
at the Diaconissen-Haus-Church, Corner of Sophien- and Leopoldstrasse.
Rev. **J. B. Harding, Chaplain, B. A.,** Gartenstrasse 21.

Standesbuchauszüge.
Geburten. 30. April: **Paul Rudolf, B. Josef Pfob,** Gepächträger. 2. Mai: **Frd. Wilhelm, B. Frdr. Ruf,** Metzgermeister; — 4.: **Anna Frieda, B. J. A. Schärer,** Kutsher; **Mina Elise, B. J. A. Ziller,** Tapezier. — 5.: **Mathilde, B. J. A. Knäbel,** Gipsler; **Johann Georg, B. Jul. Rettinger,** Sekretär. — 6.: **Max Wilhelm, B. Frdr. Breusch,** Schabmacher. — 7.: **Elisabeth Luise, B. Ad. Wilfer,** Kaufmann.

Eheaufgebote. 6. Mai: **Robert Lister** von hier, Buchhändlermeister hier, mit **Karoline H. u. von Weingarten;** **Karl Max** von Kleinsteinsbach, Fuhrmann hier, mit **Lydia Ruf** von Klettlingen.

Eheschließungen. 8. Mai: **Leop. Hüttich** von hier, Lokomotivheizer hier, mit **Barbara Puhl** von Walldorf; **Valentin Grimm** von Langenrieden, Schuhmacher hier, mit **Barbara Ziegler** von Rühlod; **Jakob Kull** von hier, Assistent hier, mit **Pauline Hügle** von hier; **Ottmar Müller** von Ottersdorf, Schlosser hier, mit **Sofie Böbel** von Reidenstein; **Karl Augenstein** von Kieselbronn, Fuhrmann hier, mit **Regine Stober Wittwe,** geb. Böder, von Landshausen; **Karl Kunz** von Heidelberg, Bleicher hier, mit **Philippine Wollenack** von Darlanden; **Johann Piotrowski** von Schönwalde, Schuhmacher hier, mit **Katharina Lechner** von Königsbach; **Friedrich Humpert** von Dellingen, Assistent hier, mit **Anna Etäb** von Sinsheim; **Adolf Armbruster** von Wolfenweiler, Ingenieur hier, mit **Luise Neef Wittwe,** geb. Trautwein, von Weingarten; **Karl Lottermann** von Rappurr, Schriftföhrer hier, mit **Laura Wändt** von hier; **August Raberit** von Georgerburg, Sergeant hier, mit **Karoline Hiese** von hier;

Friedrich Kromann, von Grnsbach, Bildhauer hier, mit **Emma Schille** von Grnsbach; **Peter Klein** von Wertheim, Schmied hier, mit **Anna Puhlinger** von Malsch; **Heinrich Peil** von Abersbach, Landwirth allda, mit **Susanna Junz** von Jtlingen; **Christian Bartholomä** von Durlach, Weichenwärter in Weingarten, mit **Marie Bertich** von Allmendshofen.

Todesfälle. 6. Mai: **Heinrich, B. Las** geraufter Scaaf, 1 J. 10 M. 10 T. — 7.: **Christine, Wwe. des Bäckers Krafft,** 77 J.

Großh. Hoftheater.
Sonntag den 9. Mai. 63. Ab.-Vorst. „Der Verschwendter.“ Zaubermärchen mit Ges. und Tanz in 3 Akten v. **Ferdinand Raimund.** Musik v. **Conradin Kreutzer.** Anf. 6 Uhr.
Dienstag den 11. Mai. 64. Ab.-Vorst. „Die weiße Dame.“ Oper in 3 Akten Musik von **Boilstein.** Hr. **Rugel** als Gast. Anf. $\frac{1}{2}$ 7 U.
Donnerstag den 13. Mai. 65. Ab.-V. Zum 1. male wiederholt „Mexis.“ Drama von **Karl Zimmermann.** In freier Bearbeitung f. d. Bühne in 5 Akten von **Wilh. Buchholz.** Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Freitag den 14. Mai. 66. Ab.-V. Neu einstudirt: „Der Störenfried.“ Lustsp. in 4 Akten v. **Kod. Benedix.** Anf. $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.
Sonntag den 16. Mai. 68. Ab.-V. „Lobengrün.“ Große rom. Op. in 3 Akten v. **Rich. Wagner.** Anfang 6 Uhr.

Bemerkungen zu den Gastspielen d. Großh. Bad. u. l. k. österr. Kammerängerin **Frl. B. Bianchi** nimmt Großh. Hoftheater-Verwaltung entgegen und zwar zum 1. Gastsp. (am 19. Mai) von Donnerstag d. 13. Vormittags 8 Uhr an; zum 2. Gastsp. (am 22. Mai) von Sonntag d. 16. Vormittags 9 Uhr an; zum 3. Gastsp. (am 26. Mai) von Mittwoch d. 19. Vormittags 8 Uhr an.

Früher eingehende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Wird bei schriftlicher Bestellung von Plätzen Antwort gewünscht, so ist adressirte und frankirte Postkarte beizulegen.

Braunschweig, 30. April. Prämienziehung der Braunschweiger 20 Thlr. Loose: 150,000 M. fielen auf S. 601 Nr. 35, 12,000 M. auf S. 4538 Nr. 40, 7500 M. auf S. 1893 Nr. 17, 3600 M. auf S. 6508 Nr. 38, je 300 M. auf S. 1720 Nr. 29, S. 2007 Nr. 21, S. 2412 Nr. 14, S. 3648 Nr. 42, S. 3978 Nr. 1, S. 5090 Nr. 31, S. 6508 Nr. 21, S. 7234 Nr. 39, S. 8358 Nr. 7, S. 8989 Nr. 22, je 180 M. auf S. 2066 Nr. 14, S. 2156 Nr. 10, S. 2762 Nr. 12, S. 3446 Nr. 49, S. 3978 Nr. 48 und S. 6080 Nr. 37.

(Oester. 500. fl. Loose vom Jahre 1860.) Ziehung am 1. Mai 1886. Auszahlung am 1. August 1886. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Nummern mit je 5000 fl. gezogen: S. 1315 Nr. 19, S. 3245 Nr. 9, S. 4089 Nr. 4, S. 4694 Nr. 18, S. 6871 Nr. 17, S. 7979 Nr. 2, S. 9007 Nr. 15, S. 14227 Nr. 12, S. 14358 Nr. 1, S. 14560 Nr. 8, S. 14599 Nr. 20, S. 15279 Nr. 7, S. 18059 Nr. 11, S. 18485 Nr. 20, S. 18593 Nr. 5.

Deutsche Grund-Credit-Bank (Gotha) I. Prämien-Pfandriefe. Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Coursoberlauf von ca. 30 M. pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Reuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Verlosung für eine Prämie von **Mk. 1,20 pro Stück.**

Karlstraße. Redaktion, Druck und Verlag von **Friedrich Gutsch.**